



DR. OTTO WIDENTSCHEK

AKTUELLES *kommentiert*

➤ **Spätestens seit der Brandkatastrophe von Kaprun wissen wir, dass der Brandschutz in vielen Bereichen unserer Republik verbessert werden sollte. Dies kann durch bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen erfolgen. Dazu sind aber ein straffes betriebliches Brandschutzmanagement und eine Entbürokratisierung des Brandschutzes erforderlich!**

Den Brandschutz verbessern

GRAZER STADTCAFÉ BRANNT AB!

Mitte Jänner wurde in der Grazer Innenstadt das bekannte Stadtcafé durch einen Brand, der in den Nachtstunden im Küchenbereich ausgebrochen war, ein Raub der Flammen. Es wurde bis jetzt nicht wieder eröffnet und – und wie aus gut informierten Kreisen zu erfahren ist – dieses beliebte Lokal wird bis auf weiteres geschlossen bleiben. Ein kleines Beispiel, wie ein gut gehender Betrieb auf Grund eines Feuers vernichtet werden kann. Und wie wichtig der Betriebsbrandschutz, ja der gesamte Brandschutz, heute ist!



➤ **Der Brand im Grazer Stadtcafé führte zu einer Schließung des Lokals (Bild: BF Graz).**

FORDERUNGSKATALOG

Im Zuge des 15. Aprilsymposiums des Brandschutzforums Austria (BFA), welches am 4. April 2014 in der Grazer Stadthalle erfolgreich durchgeführt wurde, konnte ein Forderungskatalog der Fachexperten zusammengestellt werden, der eine Verbesserung des Brandschutzes in Österreich zum Ziele hat.

Folgende Erfordernisse für die nähere Zukunft wurden dabei festgehalten:

BRANDSCHUTZ VEREINFACHEN!

Der Brandschutz ist derzeit eine hoffnungslose, komplexe Quer-

schnittmaterie. Über 100 Gesetze, Verordnungen und Richtlinien müssen heute bei der Errichtung eines Bauwerks berücksichtigt werden. Dies gehört – im Sinne einer „Entrümpelung“ und besseren Verständlichkeit der Brandschutz-Gesetzesmaterie – unbedingt vereinfacht!

Einheitliches Baugesetz!

Trotz – oder wegen der einheitlichen EU-Normen wird in Österreich bei der Errichtung von Bauwerken noch immer nach neun Landesbaugesetzen gearbeitet. Nun wurden zusätzlich die so genannten OIB-Richtlinien, welche erst von den einzelnen Landtagen beschlossen werden müssen, als neue Regulative geschaffen. Dies ist Bürokratie in Reinkultur! Das Brandschutzforum Austria fordert daher schon seit Jahren eine Vereinheitlichung dieses gesetzlichen Irrgartens in Form eines Bundesbaugesetzes. Ähnlich sollte es – im Sinne einer Entbürokratisierung – auch so rasch als möglich ein Bundes-Feuerpolizeigesetz geben!

Rauchwarnmelder

Jahr für Jahr sterben Menschen in Österreich im Wohn- und Schlafbereich, weil sie nicht rechtzeitig vor giftigen Brandrauchgasen gewarnt werden. In Neubauten wird es über kurz oder lang österreichweit eine Verpflichtung zum Einbau von Rauchwarnmeldern geben. Dies gilt jedoch in der Regel nicht für Altbauten, wodurch es zu einem gefährlichen „Zweiklassen-Brandschutz“ kommt. Das BFA fordert daher die verpflichtende Ausrüstung aller Altbauten mit Rauchwarnmeldern, wie dies in Kärnten, als einzigem Bundesland, derzeit bereits der Fall ist!

Brandschutz in Hochhäusern

Auch beim Brandschutz in Hochhäusern gibt es vor allem in der Steiermark noch immer zwei Klas-

sen: alte Hochhäuser, die saniert sind, und jene, die noch immer gefährliche Brandfallen darstellen. Vor allem muss sichergestellt werden, dass der primäre Fluchtweg, das Stiegenhaus, auch im Brandfall durch Überdruckbelüftungen durch technische Maßnahmen rauchfrei gehalten werden kann. In diesem Zusammenhang fordert das BFA eine eindeutige gesetzliche Regelung!

Wärmedämmung als Januskopf

Der heute berechtigterweise notwendige Wärmeausweis für Bauwerke zur Energieeinsparung beim Heizen ist zu einem gefährlichen Januskopf geworden. Wie eine steigende Zahl von Fassadenbränden im In- und Ausland zeigt, kommt es zu einer gefährlichen Risikoerhöhung vor allem bei größeren Bauwerken, wenn brennbare Dämmmaterialien verwendet werden. Hier sind nach Ansicht des BFA verbindliche Regulative zu schaffen!

Akademischer Brandschutz

An der Karl-Franzens-Universität gibt es derzeit die einzige umfassende Vorlesung über Brandschutz in Österreich. Das BFA fordert eine verpflichtende universitäre Ausbildung aller Bauingenieure und Architekten an den hohen Schulen. Denn es ist nicht einzusehen, warum jene Personen, die Bauwerke planen und herstellen, nur in der Statik und nur im Wärme- und Schallschutz ausgebildet werden sollen. Der Brandschutz ist universitär gesehen noch immer ein Stiefkind!

Wunsch an die hohe Politik!

Fazit: Falls es in naher Zukunft zu keiner Vereinheitlichung der Brandschutzgesetzgebung auf Bundesebene kommen sollte –, was anzunehmen ist – müssten nach Ansicht des BFA zumindest die derzeit in Landeskompetenz befindlichen Feuerpolizeigesetze rasch novelliert werden. Im Speziellen sollen dabei Rauchwarnmelder auch verbindlich für Altbauten, die Sanierung von Hochhäusern und die Verwendung von brennbaren Dämmmaterialien genauer geregelt werden. Das ist unser Wunsch im Sinne einer höheren Brandsicherheit in Österreich!